



Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Haushalt 2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,
schon im Vorfeld haben alle im Rat vertretenen Fraktionen die Zustimmung zum Haushalt 2013 signalisiert. Nach außen könnte diese breite Zustimmung den Anschein erwecken, als wenn die finanzielle Situation der Gemeinde gut ist und wir uns keine Sorgen machen brauchen.

So ist die Realität natürlich nicht!

Seit Einführung des Neuen kommunalen Finanzmanagements hat die Gemeinde die fiktive Ausgleichsrücklage in Höhe von 2,76 Mio. € zum Ausgleich der Defizite aufgebraucht. Daneben wird sich die allg. Rücklage, die dem Eigenkapital entspricht, bis Ende 2013 um 2,6 Mio. € verringern. Das bedeutet, dass sich das Eigenkapital der Gemeinde innerhalb von nur 6 Jahren um 5,36 Mio. € verringert hat. Das ist immerhin 1/5-tel des ursprünglichen gemeindlichen Vermögens.

Ich will damit nicht sagen, dass wir über unsere Verhältnisse gelebt haben. Auch unsere Fraktion hat die letzten Haushalte mitgetragen und den überwiegenden Investitionen, die für die Zukunft unserer Gemeinde wichtig sind, zugestimmt.

Auch diese Investitionen haben dazu beigetragen, dass die Gemeinde für die Zukunft gut aufgestellt ist. Ladbergen genießt in den umliegenden Orten einen guten Ruf, der Zusammenhalt und das ehrenamtliche Engagement der Ladberger Bürger ist vorbildlich, die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe steigt, das Gewerbesteueraufkommen hat sich wieder leicht erhöht und die sinkende Einwohnerzahl ist zunächst gestoppt.

Wir müssen uns aber auch immer stärker die Frage stellen, können wir so weiter machen oder fahren wir die Gemeinde finanziell gesehen gegen die Wand?

Laut vorliegendem Finanzplan wird sich das Eigenkapital vorsichtig geschätzt bis zum Jahr 2016 um weitere 2,3 Mio. € verringern.

In der Haushaltsrede 2012 sagte Wilfried Kemper wörtlich: „Ein „weiter so“ in den nächsten Jahren wird es aus Sicht der FDP-Fraktion nicht mehr geben können.“ Da müssen wir dem stellvertretenden FDP-Sprecher schon Recht geben. Aber wie sieht es mit den Taten aus?

Als die Entscheidung über den Ausbau des Hiärkenweges anstand, drohte das Defizit die für das zu befürchtende Haushaltssicherungskonzept so wichtige 5%-Grenze zu reißen. In dieser Situation wäre es ein Leichtes gewesen, die von unserer Fraktion beantragte Aussetzung des Ausbaus des Hiärkenweges zu beschließen. Aber eine Mehrheit von CDU, FDP und Bürgermeister hielt den „so wichtigen“ Ausbau des Wirtschaftsweges, an dem kein Anlieger wohnt, mit einer Ausgabe von 70.000 € trotz des finanziellen Risikos für unaufschiebbar. Da frage ich mich, wie wollen diese Befürworter zukünftig glaubhaft Einsparungen vertreten und Sparvorschläge machen.

Zur Verbesserung der kommunalen Finanzen kann man nur hoffen und beten,

dass die Gewerbesteuereinnahmen steigen, obwohl Ladbergen in Verbindung mit den Schlüsselzuweisungen des Landes nur von Mehreinnahmen in Höhe von 2 – 3 Mio. profitieren würde,

dass die Klage der Münsterlandgemeinden gegen das Gemeindefinanzierungsgesetz 2012 Erfolg hat, obwohl wir nicht davon ausgehen,

und dass die Eckdaten des Gemeindefinanzierungsgesetzes für das Jahr 2014 nach Abschluss des Gutachtens des Städte- und Gemeindebundes zugunsten der kleineren Gemeinden verschoben werden, was in den Sternen steht.

Die Übernahme der Grundsicherung der Rentner im Alter durch den Bund werden nach Auskunft unseres Kämmers voraussichtlich nicht zur erhofften Entlastung des gemeindlichen Haushalts führen, zum Glück aber eine Steigerung der Kreisumlage verhindern.

Hilfe von außen ist also sehr fraglich. Deshalb werden wir nicht darum herum kommen, in den nächsten Jahren über schmerzliche Einschnitte und Steuererhöhungen, auch der Realsteuern, ernsthaft nachzudenken. Aber wie sagt man so schön, die Hoffnung stirbt zuletzt.

Energie:

Politik und Gemeinde müssen zukünftig stärker den Fokus darauf legen, dass Investitionen zu Einsparungen führen und nachhaltig wirken. Dies ist das Ziel unseres Antrags, die LED-Technik in der Straßenbeleuchtung konsequent einzusetzen um damit auf Dauer die hohen Stromkosten von 60.000 € zu vermindern. Wenn die Gemeinde bereit wäre zum Beispiel alle 2 Jahre 40.000 € in die LED-Technik zu investieren, käme ihr ein Landeszuschuss in Höhe von 10.000 € zugute. Das wären immerhin anteilig 20 % und hierauf sollte man nicht verzichten.

Die vom Bürgermeister vorgeschlagene Beteiligung am Wettbewerb „European-Energy-Award“ ist ebenfalls ein gutes Instrument, Energiekosten auf Dauer einzusparen, die Energiewende voranzubringen und den Klimaschutz zu stärken. Hier hoffen wir auf ein baldiges umsetzbares Konzept, das zukünftigen Investitionen als Basis dient.

ÖPNV:

Ein weiterer Zukunftsbaustein bleibt der Öffentliche Nahverkehr, der uns weiterhin Sorgen bereitet.

Zum Glück haben SPD und FDP mit unserer Fraktion für die eingeschränkte Beibehaltung des T50-Taxibusses gestimmt. Wir fragen uns nur, was die CDU veranlasst hat, den Taxibus grundsätzlich abzulehnen. Er ist insbesondere für Rentner und junge Erwachsene von Ladbergen ein kostengünstiges Angebot um auch kulturelle Veranstaltungen in Münster nutzen zu können und erhöht die Attraktivität des Dorfes.

Der Ausbau des Hiärkenweges, der an der Grenze zu Brochterbeck verläuft, an dem kein Anlieger wohnt und der kein ausgewiesener Radweg ist, scheint für die CDU lebensnotwendig zu sein. Aber der T 50-Taxibus, auch mit seinen reduzierten Fahrten und verminderten Kosten, ist für sie überflüssig und Spielerei. Das ist in unseren Augen rückständig!

In Verbindung mit dem Ausbau der Dorfstraße sind sich alle Fraktionen einig, den Busverkehr sinnvoller Weise soweit wie möglich auf die Lengericher Str./Grevener Str. zu verlegen. Hierzu hat die SPD ein Konzept vorgelegt, das uns doch sehr verwundert. Entgegen der Meinung des RVM und

anderer Busunternehmen sollte die Haltestelle nach SPD-Vorstellungen an die Fußgängerbrücke verlegt werden und nicht an den Kreisverkehr. Der Wald soll Parkplätzen weichen und es soll eine überflüssige Buswendemöglichkeit geschaffen werden, die grob geschätzt 100.000 € kosten wird. Das Konzept ist für uns nicht nachvollziehbar und wir fragen uns, ob die SPD die finanziellen Zeichen der Zeit nicht erkannt hat und eine baumfreie Lengericher Str. plant. Nachhaltiges Handeln sieht sicher anders aus.

Ärgerlich ist es, dass das geplante neue ÖPNV-Umlandkonzept mittelfristig nicht umgesetzt werden kann. In diesem Konzept ist die neue **S 51-Linie** von Lengerich über Ladbergen und den FMO nach Münster vorgesehen. Grund für den Planungs- und Investitionsstopp sind die schlechten Zahlen des FMO. Zurzeit haben wir noch die Zusage des Landrates, die **S 50-Linie** weiterhin über die Straße „Zur Woote“ zu führen. Dies gilt aber nur, solange der FMO-Gewerbepark keine öffentliche Verkehrsanbindung benötigt. Dies kann sich mit der Ansiedlung des Wellpappenherstellers Schumacher sehr schnell ändern, sollen doch dort allein in der Anfangsphase 75 – 100 Arbeitsplätze geschaffen werden. Hier gilt es aufmerksam zu bleiben.

Altes Amtshaus:

Wir freuen uns, dass das angedachte Nutzungskonzept des Alten Amtshauses in Verbindung mit den Ledder Werkstätten und Nu män tou jetzt in Angriff genommen werden kann und gehen davon aus, dass auch für Herrn Franque mit seiner Galerie eine einvernehmliche Lösung gefunden wird. Dorfladen und Samocca-Café stellen eine Bereicherung für diesen Standort dar und wir hoffen, dass die Ladberger Bevölkerung dieses Angebot auch später annehmen wird.

Gewerbeflächen / Wohnbauflächen:

In diesem Jahr wird nun die Erschließung des Gewerbegebietes Espenhof in Angriff genommen. Das ist für die Gemeinde mit 365.000 € schon ein dicker Batzen. Und man muss berücksichtigen, dass diese Investition jetzt getätigt werden muss, nur um einen Gewerbebetrieb mit 25 Arbeitsplätzen am Ort zu halten. Wir hoffen aber, dass diese Baumaßnahme für eine bessere Vermarktung sorgt und wir zukünftigen Preissteigerungen, wie sie im Baubereich in der letzten Zeit üblich sind, damit vorbeugen.

Für kleine und mittlere Gewerbebetriebe haben wir mit der Königsbrücke und dem Espenhof sicherlich für die nächsten Jahre ausreichend Kapazitäten.

Im Industriegebiet Hafen geht es jedoch schon wieder darum, neue Flächen zu sichern, um für zukünftige Ansiedlungen gewappnet zu sein. Hier hoffen wir auf die Kooperation der in Frage kommenden Grundstückseigentümer und das Verhandlungsgeschick des Bürgermeisters und seines Stellvertreters.

Die Wohnbaufläche Haberkamp wird erfreulicherweise stark nachgefragt und die Gemeinde muss schon jetzt über neue Bauflächen nachdenken. Unsere Forderung war es immer, Flächen im Außenbereich zu schonen und den Innenbereich zu verdichten. Dies ist auch weiterhin unser Ziel und diese Forderung stellt ja auch berechtigterweise die Landwirtschaft. Hier kommt es aber letztendlich auf die Verkaufsbereitschaft der Grundstückseigentümer im Innenbereich von Ladbergen an. Und diese zeigen sich leider nicht sehr kooperativ, aus welchen Gründen auch immer. So ist die Verwaltung leider gezwungen am Ortsrand von Ladbergen nach Erweiterungsflächen zu suchen. Man sollte hierbei jedoch auch über alternative Planungen nachdenken, um den Flächenverbrauch zu verringern. Grundstücke mit einer Größe von 450 – 600 qm sind sicherlich nicht immer notwendig.

Trotz des schmerzlichen Defizits von fast 1 Mio. € sehen wir keine Alternative zu dem vorgelegten Haushaltsplan und werden dem Haushalt 2013 nebst Anlagen deshalb auch zustimmen.

Für den geleisteten Einsatz im Sinne der Gemeinde möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der Verwaltung und des Bauhofes, bei unserem Bürgermeister und allen ehrenamtlich Aktiven ganz herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei den anderen Fraktionen für die überwiegend konstruktive Zusammenarbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Jörg Berlemann

Fraktionssprecher Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Ladbergen

- Es gilt das gesprochene Wort -